

Mit Neuschnee und stürmischem Wind heikle Situation - große Lawinengefahr



2000 m

Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Bregenzerwaldgebirge, Lechquellengebirge, Verwall, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen



Lawinprobleme



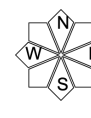
Neuschnee Triebschnee Altschnee Nassschnee Gleitschnee Günstig

Gefahrenstufen



1 gering 2 mäßig 3 erheblich 4 groß 5 sehr groß

Exposition



**Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West,
Bregenzerwaldgebirge, Lechquellengebirge, Verwall,
Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen**



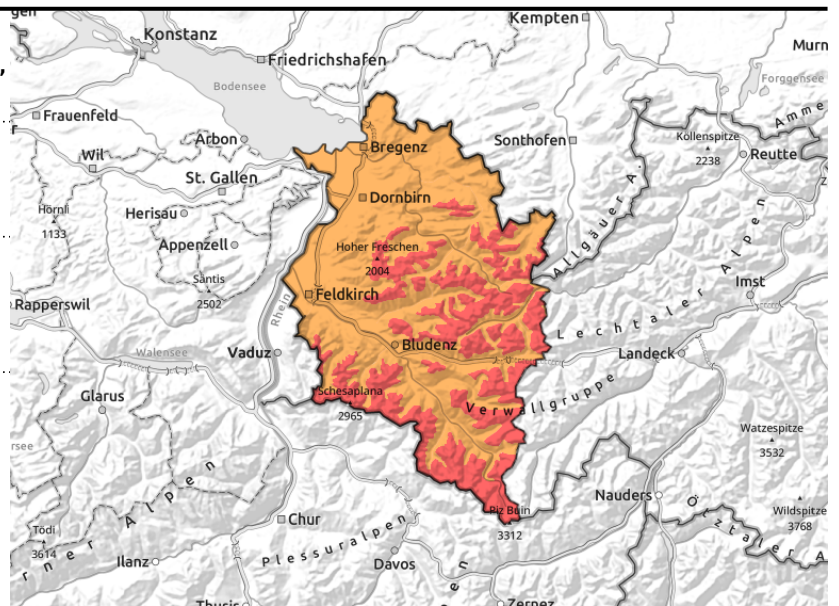
2000 m



in Kammlagen, eingewehtem
Steilgelände, Rinnen und
Mulden



über 1800m



abseits gesicherter Bereiche heikle Situation mit großer Lawinengefahr

Die Hauptgefahr geht von den frischen und umfangreichen Tribschneeansammlungen aus. Lawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastungen und auch spontan abgehen. Auch Fernauslösungen sind möglich. Lawinen können teilweise auch die Altschneedecke mitreißen und groß werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allen in den Expositionen West über Nord bis Ost über 2000m in Kammlagen, eingewehtem Steilgelände, Rinnen und Mulden, sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Aber auch in der Altschneedecke über 1800m sind störanfällige Zwischenschichten eingelagert, die besonders durch eine große Zusatzbelastung vor allem im schattseitigen Steilgelände noch ausgelöst werden können. Risse und Wummgeräusche sind Alarmzeichen und deuten auf die Gefahr hin. Mit der tageszeitlichen Erwärmung und Sonneneinstrahlung steigt die Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen an sehr steilen Sonnenhängen etwas an, aus sonnseitigen Fels- und Schrofengelände sind spontane Lockerschneelawinen zu erwarten. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Erfahrung in der Lawinen- und Geländebeurteilung. Unerfahrene sollten daher gesicherte Pisten nicht verlassen. In tieferen und mittleren Lagen steigt im Tagesverlauf mit der Erwärmung und Einstrahlung an steilen Grashängen die Gefahr von Gleitschneelawinen und Rutschen an.

Schneedeckenaufbau

Mit den stürmischen Nordwestwind und dem Neuschnee entstanden mächtige Tribschneeansammlungen. Die Verbindung zur darunterliegenden Altschneedecke ist ungünstig und störanfällig. Vor allem in höheren Lagen der Expositionen West über Nord bis Ost liegt der Tribschnee auf weichen Schichten, die Verbindung ist schwach und Lawinen leicht auslösbar. In der Altschneedecke, vor allem in schattseitigen Lagen sind lockere Altschnee- und eingelagerte Graupelschichten zu finden, die vor allem bei größeren Zusatzbelastungen noch störanfällig sind.

Wetter

Am Vormittag sorgen dichtere Wolken für diffuses Licht und in hohen Gipfelregionen auch für Sichtbehinderungen, vereinzelt fallen Schneeflocken. Bis Mittag ziehen die Wolken ab, es wird sonnig, oftmals sogar wolkenlos. Der Frost in der Höhe schwächt sich tagsüber spürbar ab, der Wind bleibt aber lebhaft, ist jedoch nicht mehr stürmisch. Temperatur in 2000m: -9 bis -1 Grad, Höhenwind:

Lawinenprobleme



Neuschnee



Tribschnee



Altschnee



Nassschnee



Gleitschnee



Günstig

Gefahrenstufen



1

gering



2

mäßig



3

erheblich



4

groß



5

sehr groß

Exposition



08.02.2022

lebhafter Nordwestwind.

Tendenz

In den nächsten Tagen geht die Lawinengefahr langsam zurück. Die Schneedecke bleibt weiterhin störanfällig.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

